Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: 6 (1855)

Heft: 2

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Literatur.

J. H. Tschudi's Lesebuch für Mittelklassen.

Der Verfasser des bekannten trefflichen Lesebuchs für Oberklassen (welches bereits in vierter Auflage mit einem Anhang von Volksliedern bei Abnahme für 100 und mehr Exemplaren bei dem Verleger gebunden zu 2 Fr. per Exemplar zu haben ist) hat vor geraumer Zeit auch ein solches für Mittelklassen erscheinen lassen.

Die äußere Ausstattung dieses Buches, das 276 Seiten enthält, ist eine tadellose, schönes Papier, deutlicher Druck, gut geheftet und gebunden. Der Preis der Exemplare ist in Parthien zu 50 Exemplaren Fr. 1. 35 Rp. Bei Abnahme von 80 und mehr Exemplaren Fr. 1. 25 Rp. bei direktem Bezug von dem Herrn Verleger C. Schmid in Glarus.

Der Inhalt des Buches zerfällt in 3 Abschnitte. Der erste Theil enthält auf 50 Seiten „Naturbilder" in 118 meist kurzen Lesestücken. Davon sind 76 in Vers und Reim, aber in fortlaufenden Zeilen, wie die Prosa gedruckt, in welcher letztern 42 Lesestücke verfaßt sind. Dieser Theil enthält in Fabeln und Schilderungen eine Blumenlese aus dem ganzen Reiche der Natur, es scheint aber nicht Zweck und Absicht der Lesestücke zu sein, den Kindern eigentlich Unterricht zu ertheilen, um ihnen Kenntnisse beizubringen über den genannten Stoff; dieser ist vielmehr dazu benutzt, die jungen Leser überall und in Allem Gott suchen und erkennen zu lehren. Der kindlichen Phantasie wird gesunde, veredelnde Nahrung geboten, das Gemüth religiös erregt und erwärmt, sittlich gestimmt und gekräftigt, der Sinn für die Geheimnisse der Natur und ihre Schönheiten geweckt und geöffnet, ganz besonders wird der Kinderwelt Ehrfurcht vor Gott, Dank und Liebe gegen den Schöpfer und Herrn aller Dinge, wie Freude an seinen Werken eingepflanzt. So viel Treffliches der Abschnitt für diesen Zweck enthält und freudig begrüßt werden muß, so ließe sich doch fragen, ob nicht die vielen Sinnbilder, welche man für das Gebiet der Sittlichkeit aus der Pflanzen- und Thierwelt besonders in der Poesie zu nehmen pflegt, hier, geeignet bearbeitet, mehr benutzt hätten werden sollen. Auch dürfte mancher Leser und Lehrer der Ansicht sein, daß das lehrhafte Element von dem obgenannten erzieherischen Zweck zu sehr in den Hintergrund gedrängt wurde. Neben vielen inhaltsreichen, finden sich auch gehaltlosere, neben kindlich naiven, auch Kindern unverständliche,

auch dem Inhalt nach wiederholte Lesestücke, wie 11, 36, 48, 90, 106 ꝛc., 14, 53, 59.

Den ersten Platz im Buche hat dieser Abschnitt wohl mehr aus einem systematischen, als praktischen Grund erhalten. Das Thema des Buches ist: Erkenntniß Gottes aus der Natur, der Offenbarung und der Geschichte. Ein Lesebuch für Schulen hat aber vor Allem, wie die Vorrede des fraglichen Buches selber sagt, die Aufgabe, die Kinder fertig und mit Verstand lesen zu lehren, wozu sich aber dieser erste Abschnitt nach unserer, dem Verfasser widersprechenden Ansicht, weit weniger eignet, als der 2. und 3. Theil, weil theilweise der Inhalt schwerer verständlich ist, insbesondere aber rythmische und gereimte Stücke, zumal in der Druckform der Prosa, viel schwerer zu lesen sind, als diese. — Die Lehrer werden sich und den Schülern bei dem Gebrauche dieses Buches Mühe und Zeit sparen, wenn sie die Denk- und Fassungskraft und besonders die Lesefertigkeit der Kinder an dem 2. und 3. Abschnitt zuerst üben. Auch eignen sich eine bedeutende Anzahl Lesestücke des ersten Theils nicht zu den nöthigen mündlichen und schriftlichen Repreduktionen der Schüler dieser Altersstufe.

Der **II.** Abschnitt enthält biblische Geschichten, 36 aus dem alten und 53 aus dem neuen Testament auf 92 Seiten. Den Geschichten ist eine Bibelstelle vorangesetzt und 1—3 beigefügt, worauf noch 1—4 Liederverse den Schluß bilden. Die Auswahl der Geschichten und des Stoffes ist für 9—11jährige Kinder ohne Frage eine sehr gute, die Sprache kindlich, meist biblisch, ohne sclavisch an der lutherischen Uebersetzung zu hangen, wenn Ausdruck, Satzbau und Stoff Verbesserungen zu fordern schienen. Auch die genannte Beigabe ist im Durchschnitt eine gute Auswahl. Die Bibelstellen fassen den religiös-sittlichen Kern der Geschichten in Sentenzform zusammen, die Liederverse sind der Mehrzahl nach gut geeignet diese Wahrheiten in der Sprache des Gefühls den Gemüthern eindrücklich zu machen.

Der **III.** Theil: „Gott und Mensch im Lichte der heiligen Schrift", umfaßt 134 Seiten. Hier begegnet man altbekanntem und neuem Stoff in vorzüglicher Auswahl und oft verbesserter Form. Die biblischen Sinnsprüche vor jedem Lesestück hätten ohne Verlust wegbleiben und der so gewonnene Raum fruchtbringender ausgefüllt werden können. Religion und Moral in Lebensbildern ist das allein Wirksame für die in diesem Buche berücksichtigte Altersstufe. Auch hätten wir gewünscht, daß durch häufiger wiederkehrende Lesestücke mehr auf den Willen der Kinder

zu thatkräftiger Selbsthülfe, zu treuer Benutzung der Zeit und Kräfte hingewirkt worden wäre. Dem Glauben, daß Gott es den Seinen im Schlafe gebe, soll bei der Jugend nicht zu laut das Wort geredet werden — sondern dem richtig gefaßten Sprüchwort: „Mensch, hilf dir selber, so hilft Gott auch", der rechte Nachdruck gegeben werden. Dieses „hilf" ist gegen das „hilft", unserer Ansicht nach, durch den Inhalt der Lesestücke zu kurz gekommen. Recensent wünscht übrigens, dem Buche um seiner großen Vorzüge willen eine möglichst weite Verbreitung. Wer Scherr—messerkünste des Verstandes und mechanische, wenn auch noch so regelrechte Zungenfertigkeit nicht höher stellt, als Geist und Herz und ihre Kräftigung und Ausbildung; wer eine kunstgerechte, glattgeschliffene, aber kalte, inhaltsfade Form nicht für mehr erachtet, als lebenvollen und lebenspendenden Inhalt, der wird mit Freuden auch dieses Buch der Jugend in die Hand geben und die Erfahrung wird zeigen, daß an solcher Geistesnahrung (wie sie auch im 3. und 4. bündnerischen Lesebuch gefunden wird) ein glücklicheres, hoffnungsvolleres Geschlecht, als in jüngster Vergangenheit emporwächst. Erhalten recht viele Schulen dieses und ihm ähnliche Bücher und Lehrer dazu, welche solcher Bücher würdige Freunde sind, so wird der lauteste Vorwurf gegen die verbesserte Volksschule sicher leiser werden von Jahr zu Jahr. Ich schließe mit dem Wunsche, daß ächter Lebensodem, Frühlingsluft des Geistes und Gemüthes die so oft verdokterten Blumen der Schulstuben immer reicher anwehen mögen.

A.

Delkeskamp, der Hinterrhein, Julier-, Septimer-, Maloja-, Splügen- und Bernhardin-Paß, südlichster Theil der Splügen- und Bernhardin-Straße mit Chiavenna und Bellinzona.

Der bekannte Kartenbearbeiter, von dem wir bereits in Nr. 5 v. J. ein auf unsern Kanton bezügliches Blatt angezeigt haben, hat zwei neue Blätter herausgegeben und zwar in derselben mehr landschaftlich aus der Vogelschau gezeichneten Weise wie jenes. Das eine umfaßt die Gegend von Davos-Glaris bis Somvix nördlich und Bernina bis Blegnothal im Tessin südlich; das andere stellt von unserm Kanton die Thäler Bergell, Misox und Calanca dar. Sie geben im Ganzen von den Gegenden ein recht deutliches Bild und eignen sich in dieser Weise besonders für den geographischen Unterricht der Jugend. Sie kosten zusammen Fr. 6. 15.

Dreißig zweistimmige Schullieder, komponirt für die bündnerische Schuljugend von J. A. Bühler. — Chur, Druck der Offizin von Fr. Wassali, 1854. Preis 30 Rappen.

Der Verfasser dieses Werkchens, der damit einer allgemeinen Klage über Mangel an passendem Singstoff für Mittelschulen oder Mittelklassen begegnen will, gibt darin in textlicher Beziehung eine für diese Stufe sehr gelungene, viel Abwechslung darbietende Auswahl aus dem vorhandenen Schatz von guten Kinderliedern. Zwar hat man zu den, von ihm gewählten Texten längst bekannte, mitunter ausgezeichnete Melodieen, wovon die meisten in „Weißhaupt's 100 dreistimmigen Schulliedern" zu finden sind, dennoch hat er es gewagt, sie mit neuen Melodieen zu versehen. Bei Vergleichung dieser neuen mit jenen alten wird man finden, daß die meisten derselben an kindlicher Einfachheit, Wärme der Empfindung, Leichtigkeit und melodischem Fluß jenen alten nicht zurückstehen. Stößt man vielleicht da und dort auf ein Lied, welches eher das Gepräge des Gemachten als des tief Empfundenen an sich trägt, so wird man dies dem Verfasser bei 30 Liedern eigener Komposition wohl verzeihen. Der Tonumfang sämmtlicher 30 Nummern überschreitet nirgends seine natürliche Grenze. Rhythmisch, vom Leichtern zum Schwerern aufsteigend, bewegen sich die Nummern 1—5 nur in Halben- und Viertelnoten, die Nummern 6—8 in Halben-, Viertel- und Achtelnoten, die Nummern 9—16 in Halben-, Viertel- und Achtelnoten mit eingestreuten punktirten Halben- und Viertelnoten. Von Nummer 17 an treten auch, mit den frühern Notengattungen untermischt, die Sechzehntelnoten und punktirten Achtel auf. Die gebrauchten Takt- und Tonarten sind die gewöhnlichen und leichtern. Ausweichungen in eine andere Tonart, und zwar jedesmal in die Quinte, kommen nur in 4 Nummern vor. Auszusetzen ist die chromatische Fortschreitung in Nro. 19, Takt 3, in Nro. 20, Takt 4, in Nro. 21, Takt 9, als für die Mittelstufe noch zu schwer. Ein paar leicht zu erkennende Druckfehler abgerechnet, ist das Werkchen, das überdies mit gutem Papier, Noten- und Textdruck ausgestattet ist, ganz korrekt.

Es darf daher Lehrern an Mittelschulen oder Mittelklassen, die für ihren Gesangunterricht geeigneten Singstoffes bedürfen, mit gutem Gewissen empfohlen werden. . . . b.

Der Grat des Heinzenberg.

(Höchste Bergspitze Versam gegenüber. *)

Wie schön von dieser Alpenhöh'
Malt sich das weite Land!
Doch steh' ich hier im stillen Weh,
Den Blick dorthin gewandt.

Denn jenes kleine Dörflein nur
Stillt meine Seele ganz;
Dort blüh'n so lieblich Baum und Flur
Im grünen Waldeskranz.

Dort steht das Haus, wo rosig mir
Der Kindheit Traum entflog,
Zu dem es mich so oft von hier
Mit heißem Sehnen zog.

Wo treue Liebe mich gepflegt,
Die nun im Grabe ruht —
Auf grünem Friedhof dicht umhegt
Von gold'ner Aehren Fluth.

Du Rain, wo ich als Kind gespielt,
Sei mir gegrüßt von fern!
Du, meiner ersten Heimat Bild,
Bist meines Lebens Stern.

Bist meine Welt, mein Paradies —
Willst Du mein Grab auch sein?
Hier muß selbst Todesruhe süß
Wie sanfter Schlummer sein.

*) Von derselben Verfasserin, von der schon einige Gedichte im Alpenboten erschienen sind.

Chronik des Monats Januar.

Politisches. Der Bundesrath hat bei der auftragsgemäßen Prüfung der Kantonalgesetze, dem bündnerischen Preßgesetz vom 13. Juli 1839 die Genehmigung ertheilt.